

ANUGRAHAM (KONDURA)

The Boon

Der Segen

Indien 1977. Produktion: Raviraj International, Madras. Produzent: Venkatrama Reddy. Koproduzent: Varadha Reddy, Mallikarjuna Reddy. Regie: Shyam Benegal. Buch: Arudra, Girish Karnad, Shyam Benegal nach einem Roman von C.T. Khanolkar. Dialog: Satyadev Dubey (Hindi-Version), Arudra (Telugu-Version). Kamera: Govind Nihalani. Ton: Hitendra Ghosh. Musik: Vanraj Bhatia. Schnitt: Bhanudas. Kostüme: Nira Benegal, Smita Patil. Darsteller: Vanishree, Anant Nag, Smita Patil, Satyadev Dubey, Shekhar Chatterjee (Hindi-Version), Rao Gopal Rao (Telugu-Version), Sulabha Deshpande, Amrish Puri.

Format: 35mm, Farbe (Eastman Colour). Länge: 132 Minuten. Sprache: Telugu (Hindi). Englische Untertitel.

Inhalt

ANUGRAHAM erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der in dem Konflikt zwischen seinem freien Willen und dem Glauben an die vorherbestimmte Natur seiner Existenz gefangen ist. Parasuram, ein junger Brahmane, ist jung verheiratet. Sein älterer Bruder, der sich sehr über die Faulheit Parasurams ärgert, unterstützt die Familie. Nach einem Streit verläßt Parasuram seine Familie, um sein eigenes Glück zu suchen. Auf seinem Weg trifft er auf den berühmten Weisen Apikondaswamy, der ihm eine Wurzel als Glücksbringer gibt, die angeblich eine Schwangerschaft abbrechen kann. Er verlangt von Parasuram strenges Zölibat und die Rückkehr nach Hause.

Ehrfurchtsvoll kehrt Parasuram in sein Dorf zurück, im Bewußtsein seiner neuen Macht. Er beginnt seine erst vor kurzem geheiratete Ehefrau Anusuya zu vernachlässigen. In der Nacht hört er Tempelglocken. Aber außer ihm kann sie keiner hören, und seine Frau beginnt an seinem Geisteszustand zu zweifeln. Jede Nacht hört er die Glocken, als ob sie ihn riefen. Schließlich geht er zum Tempel. Die Priester warnen ihn, die Göttin anzusehen, sonst würde er blind. Aber er kann der Versuchung nicht widerstehen. Die Göttin hat eine unheimliche Ähnlichkeit mit seiner Frau. Anstatt ihn zu blenden, gibt sie ihm den Auftrag, den Tempel zu renovieren, um dem Bösen, das sich im Dorf verbreitet hat, Einhalt zu gebieten. Mit dieser Bitte geht der einfältige Parasuram zum örtlichen Großgrundbesitzer Bhairava Murthy, der sich bereiterklärt, die Renovierung zu finanzieren.

Die Zustände im Haus des Grundbesitzers sind sehr merkwürdig. Es wird bewohnt von Murthys kinderloser Ehefrau, von Vasu, einem verkrüppelten Sohn seines toten Bruders und dessen schöner Ehefrau Parvati. Durch Klatsch aus dem Dorf und von den Hausangestellten erfährt Parasuram, daß der Grundbesitzer für den Tod seines Bruders verantwortlich und der verkrüppelte Vasu sein eigener mißratener Sohn ist. Murthy wird auch beschuldigt, die Frau seines Sohnes zu begehren. Parasuram ist verwirrt. Kann dieser böse Mann helfen, den Tempel wieder aufzubauen?

Parasuram findet keine Antwort. Der Grundbesitzer setzt sein ausschweifendes Leben fort, während Parasuram in den Augen der Dorfbewohner ein Heiliger wird. Sogar seine Frau verehrt ihn als Heiligen. Obwohl er enthaltsam lebt, träumt Parasuram inniglich von Murthys Schwiegertochter Parvati. Kurz darauf erfährt er, daß sie schwanger ist.

Während der Zeremonie zur Feier von Parvatis Schwangerschaft versucht sich der Großgrundbesitzer an Anusuya heranzumachen. Sie ist schockiert und läuft davon. Später erfährt Parasuram von der Göttin, daß der Grundbesitzer der Vater von Parvatis Kind ist. Dieser leugnet auch die Anschuldigung nicht. Parasuram gibt Parvati die geheiligte Wurzel. Nachdem sie sie gegessen hat, erzählt der Grundbesitzer Parasuram, daß er steril ist und damit auch nicht der Vater von Parvatis Kind sein kann. Parasuram läuft in Panik zum Tempel und dann nach Hause, wo er sein Gelübde der Ehelosigkeit bricht. Am nächsten Tag findet er seine tote Frau Anusuya, die aus Angst, ihren Mann zu einem Sakrileg verführt zu haben, Selbstmord begangen hat. Parasuram verliert nun vollkommen den Verstand und macht sich schreiend auf die Suche nach dem Weisen Apikondaswamy.

In: Uma da Cunha (Hrsg): Indian Cinema '78/'79. New Delhi 1979

DIE MACHT DES ABERGLAUBENS

von Ken Wlaschin

ANUGRAHAM, Shyam Benegals jüngster Film, ist der Schlußteil seiner vier Filme über das Dorfleben nach ANKUR, NISHANT und MANTHAN. Während jene drei Filme das traditionelle Dorfleben mit seinen Kasten, den Dorfvorstehern und den Kooperativen zum Thema hatten, behandelt ANUGRAHAM die viel sensibleren Themen Religion und Aberglaube. Der Film wendet sich nicht gegen Religion allgemein, sondern gegen die abergläubischen Vorstellungen, die mit ihr verbunden sind.

In dem Film treten die als Benegals stock-company bekanntgewordenen Schauspieler auf, darunter Anant Nag (er spielte in allen fünf Filmen von Benegal) und Smita Patil (die in den letzten vier spielte).

Der angebliche 'Segen' ist eine Wurzel, die Nag von einem alten Weisen vom Meer erhält. Er glaubt, damit seine schwierigsten Probleme lösen zu können - mit tragischen Ergebnissen. Derek Malcolm schrieb in 'The Guardian' anlässlich des Filmfestivals in Madras:

"Der Film (...) beobachtet die erschreckenden Auswirkungen der brahmanischen Kultur auf einen Dorfbewohner, der es zuläßt, daß Religion ihn von seiner eigentlichen Menschlichkeit ablenkt - ein weitverbreitetes Thema der indischen 'new wave', hier aber mit größerer Schärfe behandelt als gewöhnlich. Er sollte zur Diskussion anregen ..."

Benegals humanitäre, liberale Behandlung des Themas steht einer dogmatisch-politischen Kritik diametral entgegen. Der indische Kritiker Shankar Mennon schreibt: "Ein tief bewegender Film mit offenem Ende, der dem Zuschauer die Freiheit läßt, seine eigenen Schlußfolgerungen zu ziehen".

In: Programmheft des '22. London Film Festival'. London 1978